

Erfahrungsbericht Auslandsemester Karl- Franzens Universität Graz 2021/2022

Vorabinfos:

Graz ist eine sehr klassische, moderne und niedliche Stadt. Mit ihren ca. 266.000 Einwohnern und insgesamt über 60.000 Studenten. Es gibt vier Universitäten, wobei die meisten Studenten sich auf die Karl-Franzens-Universität (KFU) und die Technische Universität (TU) verteilen. Da ich ERASMUS-Semester über BWL absolviert habe war ich an der KFU.



mein

Anreise (Auto):

Ich selbst bin mit meinem Auto nach Graz gefahren und gehe daher auf die Parkplatz-Situation ein: Weite Bereiche des Stadtgebietes liegen entweder in der blauen Parkzone (Stadtkern, Kurzparkzone bis 3 Std.) bzw. in der grünen Parkzone (Gebiet um den Stadtkern, Langzeitparkzone). Eine Sonderparkgenehmigung für die blaue Zone bekommt ihr nur, wer sein Auto auch in Graz zugelassen hat – also kein Erasmus Student! Für die grüne Zone ist es auch so möglich, eine Genehmigung zu erhalten, diese ist aber sehr teuer und lohnt sich meiner Meinung nach nicht, da der Weg zu den Randgebieten mit kostenfreien Parkmöglichkeiten dann auch meist nicht mehr allzu weit ist. Wollt ihr nur zum Umzug vor eurer Wohnung parken, dann empfiehlt sich die Anreise am Wochenende, denn von Samstag 13 Uhr bis Montag 9 Uhr ist das Parken überall kostenfrei. Eine Parkzonen-Karte findet ihr hier: [Link-Parkzonenkarte](#). Lohnt es sich ein Auto dabei zu haben? Jein! In der Stadt selbst braucht ihr nur ein Fahrrad. Für („Wochenend-“) Ausflüge ist es natürlich eine nette Sache – nicht nur für das Österreichische Umland, sondern auch für die nahegelegenen Länder. Das Grazer Carsharing Unternehmen „Tim“ wäre aber auch eine super Alternative für längere Ausflüge außerhalb der Stadt.

Unterkunft & Meldewesen:

Wollt ihr einen Platz in einem der Studentenwohnheime, so sind die relativ frühen Anmeldefristen bis 1. Juni für das Wintersemester bzw. bis 1. November für das Sommersemester zu beachten. Die Anmeldung erfolgt über den OEAD Wohnraumservice. Möchtet ihr lieber, wie ich auch, in einer WG unterkommen oder eine eigene kleine Wohnung, dann empfehle ich euch die Wohnungssuche über Facebook oder über WG gesucht. Das hat bei mir sowohl vor Antritt des Semesters, als auch im Anschluss bei der Suche nach einer neuen Wohnung für ein Praktikum in Graz geklappt. Gruppen, die sich dafür anbieten sind: Wohnungen in Graz –Ohne Makler (beste Gruppe!), Wohnungen & WG's | Graz, oder auch die Erasmus Gruppen des laufenden/vergangenen Semesters – aktuell: Erasmus Graz 2021/2022. Die Mietpreise sind in Graz etwas höher als in Jena. Wenn ihr mit der Wohnungssuche also nicht wartet bis das Semester angefangen hat, könnt ihr ruhig wählerisch sein. Wartet ihr zu lange, ist die Situation wie in jeder Studentenstadt zu Semesterbeginn. Als Einwohner könnt ihr euch bei verschiedenen Service Stellen der Stadt registrieren. Diese Anmeldung ist kostenlos und geht relativ rasch. Druckt euch den Meldezettel am besten schon aus, bevor ihr auf das Amt geht und lasst ihn vom Vermieter unterzeichnen, sonst geht ihr den Weg doppelt. Ob ihr einen Nebenwohnsitz oder euren Hauptwohnsitz hier anmelden wollt, bleibt euch selbst überlassen – den Behörden selbst ist es egal.

Ankunftszeitpunkt:

Für alle, die keinen Deutschkurs belegen müssen, was wohl auf die meisten Jenerer Studenten zutrifft, sind zwei Wochen vor Semesterbeginn die Informationsveranstaltungen. Bei diesen Veranstaltungen müsst ihr dabei sein, da ihr euch hier persönlich einschreibt und die Verwaltungsgebühr in bar bezahlen müsst. Wer gerne von Anfang an einen „Freund“ und Ansprechpartner hier hat, kann sich für das Buddy-Programm anmelden. Da Österreich jedoch für Deutsche keine Sprachbarriere birgt, geht es auch ohne.



Kursanmeldung (Bachelor):

Die Kursanmeldung ist etwas kompliziert und ein weiterer Grund, weshalb ihr bei den Informationsveranstaltungen unbedingt anwesend sein müsst! Man kann sich bei einigen Kursen (Basiskurse) selbst online anmelden, nachdem die Zugänge freigeschaltet wurden (ca. 3 Tage nach Ankunft, sollte das nicht der Fall sein, fragt unbedingt nach, um die Anmeldefristen nicht zu verpassen!!!). Für andere Kurse wiederum erfolgt eine Anmeldung über den Academic Advisor (Christian Hirt), dem man per E-Mail seine Wünsche mitteilt. Alle Kurse des Fachbereichs beginnen mit einer 3, ihr könnt z.T. aber auch Kurse belegen, die anderen Fachbereichen zugeordnet sind – in welchem Fall das wie geht, weiß man hier anscheinend selbst in einigen Fällen nicht so recht! Deshalb versucht euch erst selbst online zu registrieren und wenn das nicht geht, schreibt eine E-Mail an die Zuständigen des jeweiligen Fachbereichs. Bekommt ihr in zulassungsbeschränkten Kursen keinen Fixplatz zugeteilt, geht trotzdem einfach zur ersten Veranstaltung, Viele Dozenten nehmen euch dann nachträglich in ihren Kurs auf.

Kurswahl (Bachelor):

Vorweg: Ihr seid dazu verpflichtet bereits vor Antritt des Erasmus-Semesters ein Learning Agreement auszufüllen und abzugeben. Ich kann euch hier nicht empfehlen, die Vorschriften zu verletzen – denkt euch euren Teil dazu. Selbst wer sich vor Beginn über die Veranstaltungen online informiert hat, kann oft nicht wissen, dass man einige Kurse als Austauschstudent nicht belegen kann (z.B. SAP und sämtliche als Seminar deklarierte Kurse). Im Bachelor gibt es folgende Formate, welche zwischen 2- 6 ECTS bringen: Vorlesung, Vorlesung mit Übung, Kurs. Ich selbst habe fünf Proseminare und einen Kurs belegt. Kurse haben Vor-, aber auch Nachteile, wobei die Vorteile in meinen Augen überwiegen: Meist werden Themen in einer Kleingruppe bearbeitet und die Bewertung erfolgt anhand von Ausarbeitungen, Präsentationen und manchmal auch einer kleinen Klausur, die jedoch im Aufwand keinesfalls mit Klausuren in Jena vergleichbar ist. Was ihr davon habt? Die Möglichkeit eure Zeit deutlich flexibler einzuteilen, keinen Klausurenstress und unter Umständen die Möglichkeit, euch ein Seminar in Frankfurt als Seminar anerkennen zu lassen, da oftmals sowieso Ausarbeitungen angefertigt werden müssen und in meinem Fall deutlich bessere Noten als mit anderen Formaten wahrscheinlich zu erreichen wären. Was solltet ihr mitbringen? Etwas diszipliniert sollte man natürlich sein, wenn man

sich die Zeit abgesehen von den Pflichtterminen frei einteilen kann. Außerdem ist es nicht verkehrt, wenn man andere zum Arbeiten bewegen kann, die nicht ganz so diszipliniert sind! Leistungsorientierte Studenten haben sich oft schon im Studienverlauf zusammengefunden und die Mentalität, was Noten betrifft ist hier bei vielen eine andere, als in Jena (Vier gewinnt!). Hier noch der Hinweis auf das Österreichische Notensystem: Drittel Noten sucht man vergeblich: 1 – 2 – 3 – 4 – 5 stehen hier auf dem „Würfel“. Es liegt bei euch und wenn ihr euch anstrengt wird das von den Dozenten auch belohnt!

Freizeit:

Ihr sollt doch studieren! Zum Feiern gibt es hier mehr als genug Möglichkeiten. Zum einen unmittelbar um die Universität herum („Univiertel“, v.a. Mi bis Sa), zum anderen auch in der Innenstadt. Hinzu kommt das P.P.C. und die etwas abseits gelegene Postgarage, in die man sich dennoch hin und wieder verirren sollte. Mittwoch ist Erasmus Stammtisch im Office Pub. Ansonsten ist die (Alt-)Stadt an sich sehr schön und lädt insbesondere an wärmeren Tagen ein. Auch im Umland gibt es viel zu entdecken, vor allem für die, die gerne in der Natur unterwegs sind. Ausflüge organisiert auch das ESN zur Genüge – sowohl im In-, als auch im Ausland. Nur 75 Kilometer entfernt ist Maribor (Marburg), die zweitgrößte Stadt Sloweniens. Im Radius von ca. 200 Kilometern bieten sich das Skigebiet Schladming (Ski Amadé), Wien, Bratislava, Klagenfurt, Ljubljana und Zagreb an. Im 400 Kilometer Radius Venedig, Budapest, der Plattensee, Triest, Prag und vieles mehr. Langweilig wird es auf jeden Fall nicht!

Praktikum:

Wollt ihr noch ein Praktikum in Graz machen, dann wartet nicht zu lange auf Ausschreibungen, die in den meisten Fällen sowieso niemals erscheinen, und bewirbt euch einfach initiativ. Einige Ausschreibungen findet ihr aber auch auf www.karriere.at oder über das Career Center der KFU. Praktika sind hier mit 1.000€ bis 1.700€ (auch bzw. vor allem in der Industrie) sehr gut bezahlt und im Falle von Ausschreibungen seht ihr bereits vor der Bewerbung, wie viel ihr verdienen würdet.

Fazit:

Ich kann euch Graz uneingeschränkt empfehlen. Die Österreicher haben es aus wie man gut lebt, genießt und ausreichend arbeitet. Die Leute scheinen hier noch nicht so sehr dem Stress verfallen, wie bei uns und sind meist sehr freundlich - das gilt auch für viele Dozenten. An der Universität geht viel ohne unnötige Zustimmungsprozeduren des Prüfungsamtes etc. wenn ihr mit den Professoren sprecht. Mit einer Frage müsst ihr allerdings klar kommen: „Warum machst du als Deutsche(r) Erasmus in Österreich?“. Für mich gibt es da allerdings einige Argumente: Was wissen denn die meisten Deutschen über Österreich und die Österreichische Kultur? Abgesehen vom Après Ski? Nicht viel! Ein Ortswechsel ist es allemal, da Frankfurt mit 750 Kilometer deutlich weiter entfernt ist, als es für viele Slowenen, Italiener, Kroaten usw. der Fall ist. Für Studenten mit Schwerpunkt BWL bietet sich außerdem die große Kursauswahl an. Das einzige was fehlt ist eine andere Sprache – wobei auch das nur eingeschränkt so ist. Abhängig davon, ob man viel mit anderen Erasmus Studenten unternimmt, spricht man auch hier viel Englisch oder kann den Versuch angehen und z.B. Italienisch lernen. Ehrlich gesagt sehe ich sogar einen Vorteil darin, keinen TOEFL zu benötigen, der nach zwei Jahren sowieso wieder seine Gültigkeit verliert. Bleibt nur noch zu sagen: Don't drink and drive (with your bike). Denn

das kostet hier mehrere hundert Euro, auch wenn ihr keinen Unfall verursacht. Auch mit roten Ampeln und Einbahnstraßen sollte man vorsichtig sein.

Witz:

Beim Einkaufen an der Kasse fragt die Kassiererin immer, ob man auch ein Tüte haben möchte:

„Sackerl a?“ Eine ERASMUS-Studentin dachte das hieße „Einen schönen Tag noch“ und hat dies immer als Verabschiedung verwendet: „Sackerl a!“